

> Britisches Pfund (per 03.06.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

Der britischen Industrie geht es offenbar wieder etwas besser. Jüngsten Veröffentlichungen zufolge konnte sie im März in der Produktion um 0,5 Prozent gegenüber dem Vormonat zulegen. Dies gab das Statistikamt ONS bekannt. Die Industrie hofft, dass das so weitergeht, doch Analysten warnen vor möglichen Gefahren. Im Moment wird die britische Wirtschaft von Konsumausgaben angetrieben. Und diese basieren derzeit auch stark auf Kreditaufnahmen; also auf Verbrauchern die etwas mehr ausgeben, als sie aus ihrem Einkommen können. Es ist eher zweifelhaft, dass sich ein derart kreditfinanziertes Wachstumsniveau langfristig aufrechterhalten lässt, denn es basiert stark auf einer Wirtschaftsweise, bei der viel Geld ausgegeben und die Ersparnisse abschmelzen. Die Inflationsrate im Königreich lag im März auf einem historischen Tiefstand. Das zwang wiederum die Bank of England dazu, den Leitzins weiter auf dem Rekordtief von 0,5 Prozent halten. Dort ist er seit mehr als sechs Jahren. Auf Jahr gerechnet betrug die Inflationsrate im März wie schon im Februar null Prozent, es ist der niedrigste Stand seit dem März 1960. Experten zufolge dürfte die Inflation noch eine Weile so niedrig bleiben, erst kommenden Jahr könnte es eine Anhebung geben, sagen sie. An eine Deflation glauben die Notenbanker indes nicht. Der Preisdruck werde angesichts des Wirtschaftswachstums und besserer Arbeitsmarktzahlen wieder zunehmen, sind sie sich sicher. Mittelfristig will die Bank of England eine Inflationsrate von 2,0 Prozent. Trotz aller Skepsis stehen die Zeichen in Großbritannien weiter auf Aufschwung: Im April sind die Umsätze im Einzelhandel viel stärker als erwartet gestiegen. Die Erlöse hatten im Vergleich zum Vormonat um 1,2 Prozent zugelegt, teilte das Nationale Statistikamt kürzlich mit. So stark waren die Umsätze seit vergangenen November nicht mehr gestiegen.



Volkswirte hatten nur mit einem Zuwachs um 0,4 Prozent gerechnet. Im März waren die Umsätze im britischen Einzelhandel laut revidierten Daten um 0,7 Prozent gesunken, nachdem die Statistikbehörde zuvor einen Rückgang um 0,5 Prozent gemeldet hatte. Die Umsatzdaten für April fügen sich in eine Serie überraschend starker Konjunkturdaten aus Großbritannien ein. So war zuletzt die Industrieproduktion überraschend stark ausgefallen, während die Arbeitslosenquote auf den tiefsten Stand seit 2008 gesunken war. Trotz des robusten Aufschwungs erwarten Experten erst im kommenden Jahr die erste Zinserhöhung in Großbritannien seit der schweren Wirtschaftskrise. Als Grund gilt die nach wie vor ungewöhnlich niedrige Inflation im Königreich.

Ausblick

Nach den kurzfristigen Kurskorrekturen im Mai konnte der Kurs des Britischen Pfund gegenüber dem Euro zwischenzeitlich wieder zulegen und notiert nun an der charttechnisch relevanten Widerstandlinie von etwa 0,71 EUR/GBP. An dieser Marke ist der starke Kursanstieg im März bereits einmal zum Erliegen gekommen. Die kommenden Wochen müssen zeigen, ob das Pfund diesmal die Kraft hat, diese Marke zu überwinden. Dafür, dass es diesmal klappen könnte, sprechen derzeit zwei Aspekte: erstens zeigt sich die Konjunktur auf der Insel erstaunlich dynamisch. Und zweitens wird der Kurs des Euro international weiterhin von der Griechenland-Krise belastet. Die Möglichkeit eines drohenden „Grexit“ – also einem Ausstieg (oder Rauswurf) Griechenlands aus dem Euro – hängt weiterhin wie ein Damoklesschwert über den Märkten. Das Britische Pfund könnte ein Profiteur der aktuellen Situation sein. Chancenorientierte Anleger, die darauf setzen wollen, können die Lage nutzen und jetzt in das Pfund einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.